

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

2.4.1892 (No. 79)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072542)

amtlicher Anzeiger.

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

nehmen auswärts alle Annoncen-
Büreaus, in Wilhelmshaven die
Expedition entgegen, und wird die
5 gefaltene Corpszettel oder deren
Raum für hiesige Inserenten mit
10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.
berechnet. Reklamen 25 Pf.

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

18. Jahrgang.

Berlin, 31. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die „N. N.-C.“ meldet: Nach vorläufigen Bestimmungen trifft Kaiser Wilhelm am 9. Juli auf der „Hohenzollern“ im Hafen von Vöbden ein und begiebt sich unmittelbar darauf nach der Walfischfängerstation Skaarbe, einem Herrn Gjaevers gehörig, wo der Kaiser an Bord eines der Gjaeverfischen Walfischfängerboote geht, mit dem er sich auf die Walfischjagd begiebt. In Skaarbe wird der Kaiser vermutlich am 12. Juli, dem günstigsten Zeitpunkt für die Walfischjagd eintreffen. Die von einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß die „Hohenzollern“ für den Walfischfang ausgerüstet werde, beruht auf einem Irrthum, da mit einem so großen Fahrzeug, wie die „Hohenzollern“ gar keine Walfische gejagt werden können.

Berlin, 31. März. Gestern Abend fand bei den Kaiserlichen Majestäten ein Diner von 36 Gedecken statt, zu welchem die Votchschaften und deren Gemahlinnen, die Militärattachees der hiesigen Votchschaften, der Reichszanzler, der Staatssecretär des Aeußern, der Chef des Militär-, des Marine- und des Civillkabinetts und der Einführer des diplomatischen Corps mit Einladungen beehrt worden waren. Zur Auszierung der Tafelmusik war die Kapelle der 1. Matrosen-Division aus Kiel befohlen worden. Am heutigen Vormittage konferirte der Kaiser mit dem Kriegsminister General-Leutnant v. Kaltenborn-Stachau und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts. Um 1 Uhr hatte der Präsident des Hauses der Abgeordneten v. Küller, der Landesdirektor Hr. v. d. Holz und der Landshausdirektor v. Holz die Ehre des Empfanges. Zum Frühstück waren der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, sowie der Prinz und die Prinzessin Artbert von Anhalt eingeladen.

Der „Post“ zufolge wird die Uebersiedelung des Kaisers und der Kaiserin nach dem neuen Palais noch vor dem Osterfeste erfolgen. Um diese Zeit wird auch die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Margarethe zum Sommeraufenthalt das Schloß Homburg d. Höhe beziehen.

Berlin, 31. März. Der Reichsanzeiger bestätigt, daß Minister von Bötticher um seine Entlassung gebeten, auf Wunsch des Kaisers jedoch in seinen Aemtern verblieben ist.

Die Hofgesellschaft veranstaltete gestern im Kaiserhofe einen großen Jahrmarkt, dessen Ertrag der Krankenpflege in Ostafrika und insbesondere dem Krankenhaus in Dar-es-Salaam zugute kommen soll. Das Unternehmen dankt der Frau Gräfin Arminius-Kuskau sein Entstehen.

Bei seiner jüngsten Anwesenheit in Koblenz hat Hofmarschall v. Synder Anordnungen getroffen, wonach eine Anzahl von Beamten im dortigen Residenzschloße für den im Sommer zu erwartenden Besuch des Kaiserpaars hergerichtet werden sollen. Auf Stolzenfels werden ebenfalls Instandsetzungsarbeiten vorgenommen, die darauf schließen lassen, daß die Burg nach langer Zeit einmal wieder bewohnt werden soll. Wie es heißt, soll sowohl das Koblenzer Residenzschloß, als auch der Stolzenfels wieder anuennend einem Mitglied des Königshauses, es werden der Erbprinz von Meiningen und Prinz Friedrich Leopold genannt, zum Wohnschloß, jenes für den Winter, dieses für den Sommeraufenthalt bestrichen werden. Für den im Sommer bevorstehenden kaiserlichen Besuch sind Abkommen zur Unterbringung des Besolges mit Gastbesuchern in Koblenz getroffen.

Allelei Nachklänge aus der nun glücklich überwundenen Mi-
liärkrise werden noch immer in der Presse laut. So schreibt
die „Düsseldorfer Ztg.“: „Von verschiedenen Seiten wurde aus-
drücklich behauptet, in der Kronrathssitzung, welche dem Entlassungs-

geluch des Grafen Zedlitz voranging, selten seitens des Kaisers keinerlei scharfe Aeußerungen gefallen. Dem gegenüber wird aber bestimmt versichert, daß das Gegentheil der Fall sei. Zum Schluß des Kronrathes brachte Se. Majestät plötzlich und unermuthet das Gespräch auf die Volksschulvorlage und wandte sich mit den Worten an den Kultusminister: „Hören Sie mal, Zedlitz — mit Ihrem Schulentwurf haben Sie Mir einen netten Salat angerührt.“ Auf Grund dieser Apostrophe entspann sich eine Erörterung der Angelegenheit, während Graf Zedlitz, auf das Dilemma verstimmt, sogleich nach Schluß der Sitzung mit dem Reichskanzler konferirte und mit dessen Zustimmung sein Entlassungsgeluch abfaßte. — Diese Lesart wird von uns mitgetheilt, ohne daß wir natürlich für den genauen Wortlaut der kaiserlichen Aeußerung bürgen können.“ — Uebrigens ist schon vor einigen Tagen auch von anderer Seite berichtet worden; die Nachricht wurde danach aber bestritten.

Ein dem Abgeordnetenhaus zugegangener Nachtragsetat fördert als Gehalt des Winterpräsidenten 36 000 M., Repräsentationskosten 18 000 M., Vergütung für Dienstwohnung 18 000 M., ferner einmalig zur Ausstattung der Dienstwohnung desselben 60 000 M., zusammen 132 000 M.

Die in vielen Blättern über den Rücktritt des Dr. Peters verbreiteten Gerüchte entbehren dem „Hann. Cour.“ zufolge der Begründung.

Berlin, 30. März. In einzelnen Direktionsbezirken der preussischen Staatsbahnen soll, Zeitungsberichten zufolge, vom 1. April ab der Güterverkehr verhältnissmässig an Sonntagen eingestellt werden. Aus den Erfahrungen, die man durch die Einschränkung des Verkehrs machen wird, will man später beurtheilen, ob sich diese neue Einrichtung ohne Nachtheil für den Handel und die Industrie auf den gesammten Eisenbahnverkehr ausdehnen lassen.

Darmit daß 31. März. Der Großherzog von Hessen hat letzten Sonnabend beim Empfang hessischer Schullehrer anläßlich der Zehntjährigen Vorlage geäußert, die Bestrebungen der Schule müßten darauf gerichtet sein, das die Konfessionen und Stände von einander Trennende so viel als möglich zu beseitigen oder wenigstens zu mildern, vor allem aber die Menschen zu versöhnen und nicht gegen einander aufzuheizen. Gleichzeitig hat sich der Großherzog gegen den Antisemitismus ausgesprochen.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 31. März. Im Abgeordnetenhaus kam die Vorlage über den Welfenfonds zur Annahme, nachdem ein Antrag Richter, den neuen Vertrag mit dem Herzog von Cumberland vorzulegen abgelehnt war. Die erste Berathung der Eisenbahnvorlage wurde heute nur angefangen, sie wird morgen fortgesetzt, außerdem die dritte Lesung der Vorlage betreffend den Welfenfonds.

Troyes, 31. März. Bei der Sitzung des Zuchtpolizeigerichts drohte der Zeuge Bebreube dem Staatsanwalt, ihn in die Luft zu sprengen. Bebreube wurde sofort verhaftet.

Petersburg, 31. März. Wie verlautet, setzte der Zar dem Exkönig Milan ein Jahresgehalt von 100000 Francs aus.

§ **Wilhelmshaven**, 1. April. Kapit.-Lieut. Ingenholf ist zum Antritt eines Kommandos beim Oberkommando der Marine nach Berlin abgereist. — Stabsarzt Dr. Ruge hat die Funktion als Oberarzt der 2. Abt. II. Matr.-Div. übernommen. — Lieut. z. S. Rade ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freilin v. Zsch.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Dem Squire blieb der Schmerz nicht erspart, seinen Kessen, den er mit väterlicher Liebe erzogen, das Schafot bestiegen zu sehen. Nur das Glück Eleonores vermochte ihn zu erheitern. Harold's Rechte konnten trotz aller Bemühungen Walgram's nicht angefochten werden. Walgram hatte wirklich beim obersten Landgericht eine Klage eingereicht, war jedoch abgewiesen worden, der Trauhsinn war echt und da sowohl Sir Bernard als Beatrice volljährig waren, als sie ihre Ehe schlossen, so konnte dieselbe nicht als ungültig erklärt werden. Walgram mußte sich darein ergeben, nicht ferner der Herr und Gebieter von Bradenburg zu sein, aber er ergab sich nicht darein. Dieser im Grunde genommen bedauernswerthe Mann, von der Wiege an an Reichthum u. Müßiggang gewöhnt, ohne sittliche und moralische Kraft, konnte den Gedanken nicht ertragen, fortan nichts zu sein, als ein pennigloser überlebener Vetter des reichen Lord Bradenburg. Er nahm seine Zuflucht zum Selbstmord, den er einst selbst die Zuflucht eines Beislings genannt hatte, obwohl Harold ihm eine reiche jährliche Rente aussetzen wollte und ihm angeboten, Bradenburg auch ferner als Heimath zu betrachten. Ein Pistolenschuß machte dem Leben Sir Walaram's ein raishes Ende.

Natürlich wußte Squire Mostyn mit Freuden in eine Verbindung Eleonores mit Lord Harold Bradenburg, den er auch persönlich sehr lieb gewonnen, doch wurde die Hochzeit auf Wunsch des Squire erst ein halbes Jahr nach Edward Baylis Hinrichtung abgehalten und zwar in aller Stille. Es war Niemand zugegen

als Felix nebst seiner Gattin und Doktor Merxfield, der Freund Harolds, der niemals an dessen Unschuld gewweifelt hatte. Inselmo, der einst Zeuge bei der Vermählung von Harolds Eltern war, durfte auf Wunsch des Letzteren auch bei dieser Trauung als Zeuge anwesend sein. Der alte Matrose fuhr sich unendlich oft während des feierlichen Aktes mit der Hand über die Augen, um die Freudenthränen abzuwischen, die stets aufs Neue über seine Wangen herabstießen. Nach all' dem Vorhergegangenen war es seine prunkvolle, gedankenlos fröhliche, sondern eine ernste Hochzeitsfeier, aber wohl selten legten zwei Brautleute mit feigeren Gefühlen am Altar die Hände ineinander als Harold und Cleonore. Felix ging nach der Hochzeit seines Bruders noch einige Zeit auf Reisen, dem Schmuggeln hatte er für immer Lebenswohl gesagt. Als er zurückkehrte, bezog er für immer das rothe Haus und es herrschte zwischen demselben und Brackenburg ein lebhafter und herzlicher Verkehr. Der Brennpunkt, um den sich Alles, Kinder und Enkel sammelte, blieb jedoch stets Westringham Hall, denn nicht allein Cleonore und ihr Gatte, auch Felix und Elma bemühten sich, dem Squire alle trüben Erinnerungen vergessen zu machen, was auch nach und nach gelang.

Es bleibt nur wenig mehr zu sagen übrig. Lucy Black ver-
schwand nach der Hirtirichtung des Advokaten für immer aus der
Gegend von Westringham. Sie war dem unwürdigen Mann treu
bis an sein Lebensende geblieben, ihr inständigen Bitten hatten
ihre Erlaubniß erwirkt, ihn im Gefängniß besuchen zu dürfen.
Niemand als Lucy legte unter heißen Thränen einen Blumentanz
auf das einsame Grab des Verbrechers, bevor sie für immer aus
der Gegend schied. Ehe dies jedoch geschah, erhielt Eleonore einen
langen Brief von Lucy, in welchem sie ihr Alles gestand und sie
entsetzte, ihr zu vergeben, was Eleonore von Herzen gerne that.
Sie war ja so glücklich, hatte sie doch im Grunde ihres Herzens
den Urheber ihrer Leiden vergeben, sollte sie dem Werkzeug noch

zürnen? Sie beantwortete Luchs Brief sogleich und versicherte ihr mit freundlichen Worten ihre Vergebung.

Mr. Malcom, der Stationsbeamte der Fabrikstadt, auf deren Herron sich die Scene mit Eleonore und Dr. Sablin abgespielt hatte, ließ sich nicht abhalten, die Anzeige davon bei Gericht zu machen. Eleonore und ihr Vater hätten gerne über die ganze Sache geschwiegen, aber einer gerichtlichen schriftlichen Anfrage gegenüber konnte man die Wahrheit nicht verschweigen. Die Folge davon war, daß zwei berühmte Aerzte in Begleitung eines Gerichtsbeamten ganz unversehrt in der Irrenanstalt des ehrenwerthen Doctors erschienen und nun in jedem Zimmer, in jeder Zelle die Geistesranken besichtigten. Leider befaßte sich der üble Ruf, in welchem die Anstalt stand, auf das Traurigste. Man fand noch einige Opfer gemeiner Jabsucht, die, da sie bei gesunden Sinnen, sogleich in Freiheit gesetzt wurden. Dr. Sablin wurde verhaftet und verbüßte seine Verbrechen gleich John Hinkley mit jahrelangem Gefängniß, seine Anstalt wurde geschlossen und die weltlichen Irren einer humaneren Behandlung übergeben.

Somit glaube ich die Geschichte zur Befriedigung des geneigten Lesers zu Ende geführt zu haben, denn es wurzelt tief im Herzen jedes besseren Menschen das Verlangen, das Gute belohnt und das Böse bestraft zu wissen. Wenn die Erzählung irgend einem freundlichen Leser ein paar langweilige Stunden abgelenkt hat, so ist ihr Zweck erfüllt und sie hat alsdann ebenfalls ihre Belohnung erhalten.

Ende.

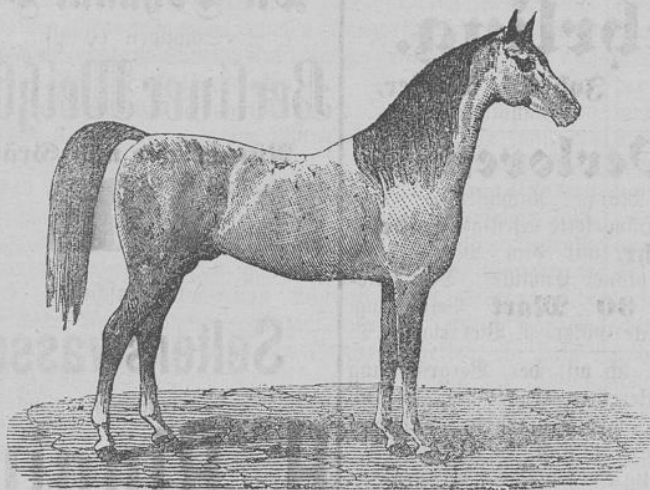
Kaiser-Saal.

Sonntag, den 3. April 1892:

Große Tanzmusik,

ausgeführt von
zwei Orchestern
der Marine-Capelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Albert Thomas.

Decksation Fedderwarden bei Gastw. Ammen.



Den Herren Pferdezüchtern empfehle meinen angekauften, schwarz-braunen Stamm- und Prämienhengst

Young-Magnat

(vom Magnat aus d. Niobe), Deckgeld 20 bzw. 12 Mark.
Vorführung: Sonntag, den 3. April, Nachmittags 3 Uhr.

E. Daun, Wiarderbusch.

Heinrich Hitzegrad,

Wilhelmshaven, Oldenburg, Bant

empfehlte sein großartiges Lager in

Kurz- und Galanteriewaaren, baumwollene und wollene Strick- und Häkelgarne jeder Art,

ferner ist es mein Princip, nur gute Qualitäten zu führen zu den billigsten Preisen und mache ich besonders auf einige nachstehende Preise aufmerksam.

Maschinengarn, Clark 1000

Yards 27 Pf.,

Clark 200 Yards Rolle 7 Pf.,

à Duz. 80 Pf.,

Zwirn, 100 Meter 6 Pf.,

Stoffe, Stück von 10 Pf. an,

Corsetts fangen, Paar 10 Pf.,

unterlegt 20 Pf.,

Löffelstangen, 15 Pf., unter-

legt prima 25 Pf.,

Unter-Häkelgarn, 50 gr Knäuel

20 Pf.,

dito 20 gr Knäuel 12 Pf.,

dito 10 gr Knäuel 7 Pf.,

50 Gramm reine Lage 17 Pf.,

Nr. 14 und 16,

dasselbe Pfund 1,60 Mk.,

Ungebleichte Baumwolle,

Pfund von 95 Pf. an,

Streifenadur, gebleicht das Pf.

Nr. 2 1,90 Mk., Nr. 2 1/2 2 Mk.,

Nr. 3 2,10 Mk., Nr. 3 1/2 2,15 Mk.,

Nr. 4 2,20 Mk., Nr. 4 1/2 2,25 Mk.,

Nr. 5 2,30 Mk., Nr. 6 2,60 Mk.,

Nr. 7 2,80 Mk. u.

Die noch vorrätigen schwarzen und weißen Knöpfigen Glaceehand-

schuhe verkaufe um damit gänzlich auszuverkaufen Paar mit 25 Pf.;

ferner habe hübsche billige Geschenke für Confirmanden.

H. Hitzegrad, Roonstraße Nr. 102.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage die bisher von Herrn Egberts am Park geführte

Wirtschaft

übernommen und neu eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke, sowie für reelle Bedienung Sorge zu tragen, und bitte um geneigtesten Zuspruch.

Achtungsvoll

Louis Bruns.

Sonnabend, den 2. April 1892, Eröffnung von

Wolf's Restaurant,

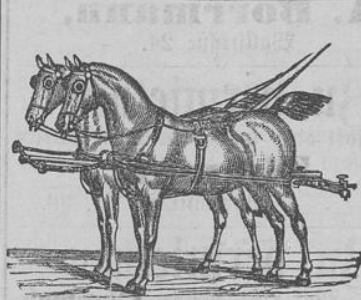
verbunden mit erster Wilhelmshavener

Stehbier-Halle

(Königsstrasse Nr. 53.)

Ausschank von vorzüglichen Dortmunder hellen und dunklen Bieren. Feinste Weine, Liqueure und Spirituosen. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Mein neues Unternehmen einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend bestens empfehlend, ladet zu regem Besuch ergebenst ein
Hochachtungsvoll

Robert Wolf.



Fr. Lange, Neuestrasse 13

hält zu Umzügen seinen
Möbelwagen, sowie seine beiden Landauer
zu Hochzeiten, Kindtaufen, Ausflügen
usw. bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Direktor Dr. Schneider,

Brauer-Akademie

zu Worms,

sendet auf Wunsch Programme für den nächsten Curus.

Nicht explodirendes Petroleum.

Beste und billigste Brennstoff für jede Petroleumlampe und Kochmaschine.

Kaiser-Oel

von der

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen.

Gesetzlich geschützt.

Vorzüge

Unbedingt sicher gegen Feuergefahr.

Größere Leuchtkraft.

Sparsames Brennen.

Kristallhelle Farbe.

Frei von Petroleum-Geruch.

Brennt auf jeder Petroleumlampe. Der Entflammungspunkt auf dem reichsseitig vorgeschriebenen Petroleumprober ist **doppelt so gross**, als derjenige des gewöhnlichen Petroleums.

Niederlage bei **M. Wegener, Bahnhofstrasse 2.** Lieferung auf Bestellung frei ins Haus; auch zu haben von 1 Liter an.

Putz- und Modewaaren-Magazin

VON

Geschw. Schuchmann,

Roonstr. 76.

Roonstr. 76.

Eröffnung der großen Ausstellung von

Modell-Hüten

und Frühjahrs-Neuheiten.

Unser Lager bietet ein großes Sortiment feiner und feinsten Modelle. Die Auswahl ist eine reiche und schöne, während wir die Preise der vortheilhaften Einkäufe wegen sehr mäßig gestellt haben.

Entgegennahme von Stroh-Hüten zum Pressen und Modernisiren.

D. D.

Täglich frisch geräucherte Bücklinge

zu haben bei

B. Flessner,

Fischhandlung, Mittelstr. 5,

gegenüber der Herberge zur Helmath.

Feinste neue

Matjes-Heringe,

à 15 Pf.

Feinste runde

Malta-Kartoffeln

à kg 30 Pf.

empfehlte
C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven u. Velfort.

Weißkohl, Rothkohl, Wirsing

empfehlte billigt

B. Flessner,

Gemüsehandlung,
Mittelstraße 5,

gegenüber der Herberge zur Helmath.

Leichenkleider,

Särge, sowie zu billigen Preisen.

Rud. Albers,

Bismarckstr. 62.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Dienstag, den 5. April,

Abends 8 Uhr,

Monats-Versammlung

im Vereinslokal

(Park-Restaurant).

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bauliche Veränderungen im Schützenhause.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Offiziere des Beurlaubtenstandes.

Sonnabend, den 2. April,

Abends 8 Uhr:

Versammlung

auf dem Bahnhof.

Panorama

international.

(Zirkale aus der Passage in Berlin.)

Göteborgstr. 15, Hochparterre.

Diese Woche:

England-Schottland.

Insel Wight, Windsor u.

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnements- u. Schülerbillets an der Kasse.

Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u.

von 2 bis 10 Uhr Abends.

Wilhelmshalle.

Heute, Freitag, den 1. und Sonn-

abend, den 2. April c. finden noch

2 Concerte

der skandinavischen Künstler-Ka-

pelle statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Anfang 8 Uhr Abends.

Entree 50 Pf.

G. Scholvien.

Neueste Muster in

Rüchenstreifen

in großer Auswahl vorrätig.

J. G. Müller,

Roonstraße 94.

Frische Schellfische,

Schollen,

Hechte

empfehlte

G. Lutter.

Speisekartoffeln

sowie sehr frühe lange und runde

Pflanzkartoffeln

empfehlte billigt

B. Flessner,

Gemüsehandlung, Mittelstr. 5,

gegenüber der Herberge zur Helmath.

Am 30. März starb plötzlich in-
mitten seines Dienstes der Helzer
des städt. Dampfers „Edwarden“

S. Janßen.

Demselben wird von seinen Vor-
gefehten und Kameraden ein treu
bewahrtes Andenken erhalten bleiben.
Die Beisetzung des städtischen
Dampfers „Edwarden“.

Codes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 4 1/4 Uhr
entschlief sanft nach kurzen schweren
Leiden unsere geliebte Tochter

Irmgard im Alter von 8 Mon.

14 Tagen, welches tiefbetäubt an-
zeigen **von Nassau** u. Frau.

Die Beerdigung findet Montag

Nachmittag 3 Uhr von Tondelich,
Schulstraße 3, aus statt.